

www.e-rara.ch

**Der würdige Landesvater bey der Erhöhung des Hochwohlgebohrnen,
Hochweysen, Gnädigen Herrn, Herrn Isaak Hagenbachs, zu der Würde
eines Obersten Zunftmeisters des Hochlöblichen Standes Basel, den ...**

Spreng, Johann Jacob

Basel, [1760?]

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: Ao I 2:1:1

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-83725>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

1

Der würdige Landesvater
bey der Erhöhung
des Hochwohlgebohrnen, Hochwenssen, Gnädigen Herrn,
S E R R E
Isaak Sagenbachs,
zu der Würde
eines Obersten Runkelmeisters
des Hochlöblichen Standes
B A S E L,

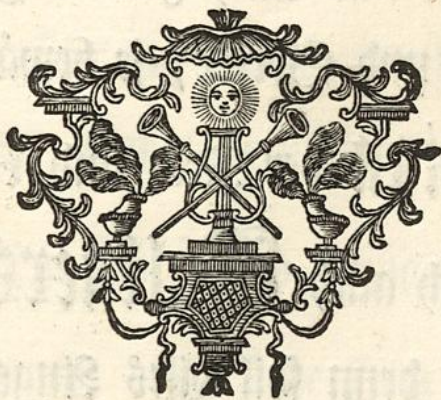
den 2ten Weinmonats MDCCLX.

besungen

von

Johann Jakob Sprengen,

der deut. Beredts. und Dichtk. wie auch der helv. Gesch. Prof.

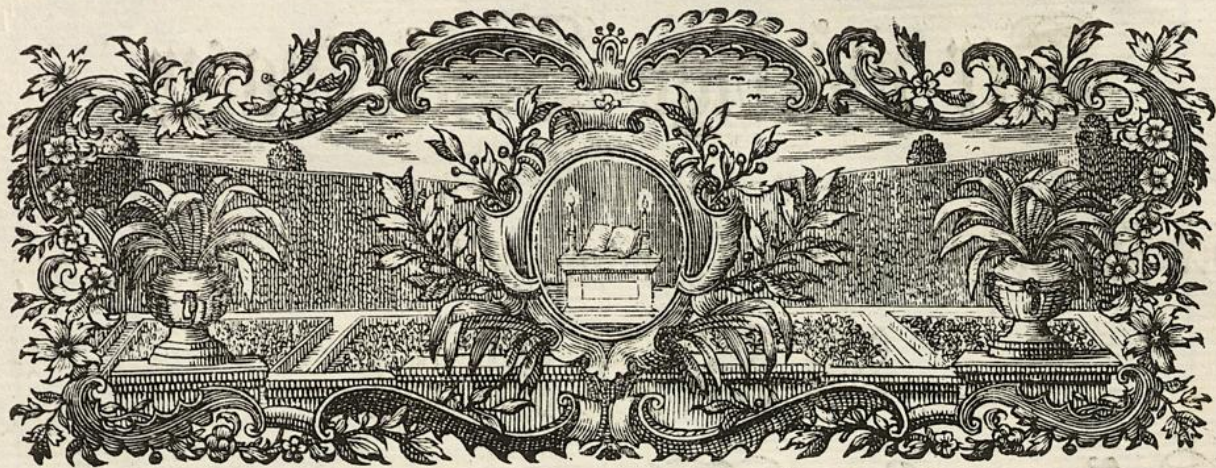


B A S E L,

gedruckt bey Nikolaus Kölner.

A. o. T. 2^{te}





S D E.

Sie stürmet nicht der Tod auf der Aethraen Sitz!
 Wie wird nicht Schlag auf Schlag des Landes Grund erschüttert!
 Die Grossen stehn betäubt, wie wenn der Allmacht Blick
 die Berge rauchen macht, und Libans Cedern splittert.
 Da wahrlich, da verschmerzt, erseufzt man überall,
 ein Menschenalter kaum der hohen Häubter Fall.

Was seltne Fürsten nur nach grauer Jahre Proben,
 als ihrer Völker Heil und Götter, je bewährt,
 das muß an **Merian** der Reid und Undank loben:
 das macht hier ewiglich auch **Salkners** Adel wert.
 Wie tief, wie billig denn soll dies Angedenken
 den halbverwaisten Stat, die Kirch und Schule fränken!

Doch

Doch fasse, **Basel**, auch nicht Einen Trost allein:
Der Höchste lieb Sie Dir schon über Davids Jahre,
und nimmt die Lücken selbst, als Raurachs König, ein.
Auf Disen schaue denn bey deiner Väter Bare,
der sich vor Zions Riß in seinem **Bastier** stellt,
und dessen Wunderkraft Dir **Säcken** noch erhält!

Was wünschte Salem mehr? Der Gott, der Sie erhaben,
und dessen Salbungsgeist die Majestäten weiht,
versagt Dir jezt auch nicht den Ausfluß seiner Gaben,
wodurch dein Flor und Ruhm zur Nachwelt fortgedeiht.
Was hat **Debary** nicht, dein Trauern zu besigen?
Was hat nicht **Bagenbach**, dein Sehnen zu vergnügen?

Wie aber? Welch ein Licht vom Herrn umschüttet mich,
und welch ein Engel herrscht auf meiner Harfe wieder?
Ich folge seinem Strahl, und sehe nichts, als Dich,
o **Bagenbach**, Du Zweck und Inhalt meiner Lieder!
Er stimmt: Ich singe nach. So leihe Herz und Ohr;
und lasse, wie Du tust, den Jünger Davids vor!

Für-

Fürwahr, **Erlauchtester!** Du steigst auf Gottes Wegen.
Zum Trohne wird so still von Menschen nicht gebähnt.
Du gehst von Kraft zu Kraft durch deiner Eltern Segen,
den sie oft über Dir erseufzet und geträhnt:
Der wächst unendlich fort; der wirkt mit deinen Mühen,
und macht ein neues Heil durch alle Stände blühen.

Die erste Milch, die Du zur selgen Stunde namst,
ergoß schon in dein Herz der Jugend reinste Liebe;
Und, wie Du Schritt für Schritt dem Vater näher kamst,
so stärkte sich in Dir die Herrschaft edler Triebe.
Wer solche Jugend sah, dem fiel das Vorlos ein:
Du würdest früh ein Mann nach Gottes Sinne seyn.

Nun, da der Herr sein Recht und Zepter Dir vertrauet,
nun laß die Gottesfurcht in ihrer Würde sehn!
Nun, da ein ganzes Volk auf deinen Vorgang schauet,
soll Alles ungemein und groß von Dir geschehn,
und bloß dein Benspiel mehr, als Tausend Kanzellehren,
als Feuer, Schwert und Bann der Laster Schwarm zerstören.

Der

Der Ruhm Helvetiens, die alte Redlichkeit,
die Dich mit Golde längst den Thron beugeschrieben,
erwecke hier durch Dich ein Volk der goldenen Zeit,
wovon den Alpen auch der Same kaum geblieben:
ein Volk, da Mund und Herz und That nur einerley,
und ein gebrochnes Ja ein schwärer Meineid sey!

Es strahlen Glaub und Treu um Dich in neuem Lichte.
Du sprichst, so heitern sich der Unschuld Thränen auf.
Der Greise geht verjüngt von deinem Angesichte.
Die Armut blicket nur, so folgt dein Almen drauf.
Dein väterlicher Trost hat milder Wort als Werke,
und führt in Blick und Lohn der Wahrheit Kraftgemerke.

Der Falschheit arge Zucht, der Lücke finsterns Heer,
der Grossen lieber Troß, die feilen Schmeichelenen,
verzweifeln um ihr Brot, und schwinden vor Dir her,
und dürfen deine Luft mit Räuchern nicht entweihen.
Der Bosheit Pfeile seyn auf sie zurückgekehrt,
und die Verleumdung wird durch eignes Gift verzehrt.

Wie

Wie aber denkest Du der Mißgunst gnug zu wehren?
Denn das verzeiht sie nicht, daß der Gerechte blüh.
O laß der Reider Brut sich immerhin vermehren,
und ihnen nur zur Pein verdien und nähre sie!
Sie seyn des Stats Beschmeiß und der Verdienste Spinnen:
Wer sie erdrückt, kan nichts als Gift und Stank gewinnen.

Nur tapfer und getrost die Dörner überstrebt!
den Feinden Alles gern, Dir selbstn nichts verziehen!
dem mindsten Bürger gleich den Rechten nachgelebt,
und den Gefäßen Kraft durch eignes Zuhn verliehen!
So wird am sichersten der Frevel zahm und waich,
und Aller Herzen seyn dein eigentümlichs Reich.

Da wahrlich ist Dir Noht, was Dich in deinem Leben
die Gnade von Geduld und Standmuth je gelehrt.
Da kan der Landmann oft dem Statsmann Schulen geben,
die auch ein Sokrates zu seiner Uebung hört.
Ein Herrscher wird zwar wol nach Gottes Schluß erforen,
doch erst durch manchen Arzt gereift und ausgebohren.

Nun

Nun leget Dich der Herr zur Hut des Landes aus.
Da sollt Du wacker seyn, damit der Bürger schlafe.
Der Bauer ist dein Kind, der ganze Stat dein Haus,
Du der gemeine Hirt, wir deiner Waide Schafe.
Wo nur dem Vaterland ein schwar Gewitter droht,
da trifft ein Haubt voraus die allgemeine Noht.

Dein Gott, der Dich beruft, ermißt schon deine Bürde:
Der salbe Dich mit Kraft durch später Jahre Lauf!
Er selber weihe Dich zum Träger seiner Würde,
und schliesse Dir den Brunn der ewgen Weisheit auf!
So sey Du, was auch je die Welt darwider triebe,
doch immer seine Lust und seines Volkes Liebe!

Wie nun? Wird etwann hier der Musen Jubel neu,
und segnet **Sagenbach** den Stat mit ihren Schätzen?
Ja wol! Sie dringen sich mit Opfern schon herben,
und sollen einst sein Bild in ihre Tempel setzen.
Denn zu der Ewigkeit erheben sie allein,
und aller Nachruhm muß durch sie geheiligt seyn.

Er lebe! höret man die Scharen Zions singen:
Er lebe, daß bey uns der Freyheit Trohn besteh!
Es müsse sich der Ruhm bis an die Sterne schwingen,
wie früh vor seinem Arm der Frevel untergeh!
Du Schutzgott **Sagenbachs**! du Bundesgott erhöre;
und eifre Basels Heil und deines Namens Ehre!

